

Liebe Schwestern und Brüder,

Engel haben Flügel
so stellen wir sie uns vor,
mal niedlich wie die berühmten Putten des Raphael
mal imposant wie ein Erzengel Michael
oder formvollendet ehrerbietig wie Gabriel bei Maria.

Die Engel streiten für Gott,
sie loben Gott, singen Gloria im Himmel und auf der Erde
und sie erzählen von Gott,
bringen ihn ins Spiel
wie Gabriel.

Angelos, die griechische Wurzel von „Engel“
ist der Bote.
Die Boten haben Flügel.

Ob es dann im Himmel wirklich so ist, wer weiß
Die Flügel machen deutlich, dass für Engel sich Zeit und Raum anders
darstellen.
Das liegt an der Botschaft und dem Absender.

Gottes Botschaft kommt an alle möglichen
und auch unmöglichen Orte.
Ob nun mit oder ohne Flügel.
Gabriel besucht Maria,
einfach so,
mitten im Alltag
da kommt der Bote
du bist erwählt.
Gott zählt auf dich.
du bist gesegnet
umfassen von Gottes gutem und zärtlichen Blick.

So ein Besuch kann schon mal aus der Bahn werfen,
nicht nur wegen der Engelsflügel.
Wenn Gott sich nähert durch einen Boten
dann ist das verstörend
Du Gott willst etwas von mir?
Meistens ist es ja umgekehrt
wir wollen etwas von ihm.

Gottes Botschaft kommt an alle möglichen und unmöglichen Orte
Auch in die Wüste
wie bei Johannes

Die Wüste ist der Ort der Gottesferne
und der Ort der Läuterung
In der Wüste geschehen Versuchungen
und Berufungen.
Die Wüste ist mehrdeutig
ambivalent.

Auch im mehrdeutigen, in der Ambivalenz ist Gott zu finden.
Und seine Boten
und Botinnen.

Der Alltag, dieses konkrete Leben,
dieses banale, volle, langweilige, gefüllte und erfüllte Leben,
das wirklich mehrdeutig ist
ist ein Gottesort.
Weniger, dass uns da laufend ein brennender Dornbusch begegnet.
Vielleicht schon öfter, aber aufs Ganze gesehen auch nicht häufig,
so eine Gestalt wie Johannes der Täufer,
der mit mächtiger Stimme ruft.

Öfter schon, dass uns etwas oder jemand lockt an einen anderen Ort
wie damals Johannes die Menschen in die Wüste
weil ihre Sehnsucht Widerhall fand
die Sehnsucht nach Erneuerung und Heil.

Und ziemlich oft geschieht die Begegnung mit einem Boten unbemerkt.
Das merke ich erst gar nicht,
nur später, da bin ich irgendwie angerührt
da spüre ich, da war etwas besonderes.
das kann in rat sein, der mir vielleicht sogar erst quer kam
doch dann bin ich dankbar.
das kann eine ungeplante Begegnung sein
oder eine Begebenheit, die sich schwer in Worte fassen lässt.
Unbemerkte Begegnungen mit Gottesboten,
die einem die alte Prophezeiung des Jesaja gegenwärtig werden lassen,
dass sie spürbar wird:
Lahme gehen, Blinde sehen
wenn sich etwas löst, etwas aufscheint.

wenn etwas krummes sich als gerade erweist
und ein Hindernis als eben.

Ja, manchmal war ein Engel da
und ich merkte es nicht.
Nur eine Feder von seinem Flügel,
zeugt von seiner Gegenwart.

Gott hat die Welt noch nicht aufgegeben
er sucht
er kommt
auf leisen Sohlen

Jede Zeit hat und braucht ihre Botinnen und Boten,
Gabriel und Gabriela
Johanna und Johannes
und wie immer sie auch heißen mögen.

Menschen, die Gott noch nicht aufgeben haben
trotz allem
und auch wegen allem.

Auch heute,
gerade in der Pandemie
Gott hat die Welt noch nicht aufgeben
es braucht Botinnen und Boten.
Die Engelsfeder erinnert daran.
an den unbemerkten Boten

und daran, dass wir auch fliegen können,
Hildegard von Bingen hat das einmal gesagt.
Ich strecke meine Hände aus zu Gott, dass er mich halte,
so wie die Feder,
frei von aller Schwere,
vom Wind getragen fliegt.

Amen.